



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

163 (6.4.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152673)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 30 Pfg. durch die  
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42  
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Interate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.  
Reklam-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 163.

Mannheim, Samstag, 6. April 1912.

(Abendblatt.)

## Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste  
Nummer Dienstag Vormittag.

## Fröhliche Ostern!

Gegen die Freude des Osterfestes kann sich kein Gemüt wehren. Zum mindesten will es sich nach der trüben Zeit des Winters am neuen Leben des Frühlings freuen. Aber nur das? Oder ist nicht auch dieses Stück des Natürlichen nur ein Gleichnis für etwas Innerliches? Wenigstens für den besinnlichen Menschen.

Tod und Leben führen tief in uns einen unaussprechlichen Krieg. Wir selbst sind die dabei in Mitleidenschaft gezogenen. Darum sind wir das eine Mal himmelhoch jauchzend, das andere Mal zum Tode betrübt. In den Gräbern weinen wir, unter den blühenden Bäumen lachen wir. Jetzt ist es uns sterbenselend, und dann möchten wir alles Lebende zukunfts-lustig ans Herz drücken. Gestern haben wir noch unter dem Gedanken geleutet, daß alles verschlungen wird in den Tod, ohne Gnade und Barmherzigkeit. Heute ist uns der Tod selber verschlungen in den Sieg und all sein Drängen ist vergeblich.

Sind wir denn solchem Stimmungswechsel rettungslos verfallen? Gibt es in dem fortwährenden Hin- und Her-schwanken keine Sicherheit, weder eine solche, die wir mit Zu-trustung erhoffen, noch die andere, die wir unbedingt sicher besitzen?

Wir haben heutzutage gegenüber früher ein sehr gesteigertes Leben. Aber es ist eine Merkwürdigkeit: die Freude am Leben hat darum doch nicht zugenommen. Im Gegenteil! Eine Art von Heringsfäule des Lebens hat sich unter uns breit gemacht. Nicht als elberwinder kommen sich unsere Zeit-genossen vielfach vor, sondern als die zuletzt und eigentlich immer Unterliegenden. Bewährt sich nicht hier das Wort Jesu: „Wer das Leben erhalten will, der wird es verlieren?“ Das heißt: Wer zu sehr im äußerlichen Leben heimisch wird, der verliert die Zuversicht seines Herzens dem Leben gegen-über. Wer zu reich wird an Hab und Gut, an Genuß und allen greifbaren Dingen, der verarmt an seiner Seele. Der sucht den Sinn des Lebens am falschen Ort und büßt die eigentliche Kraft des Lebens ein.

Wie nahe sind Weltbesitz und Weltkummer bei einander! Da ist es eine wahre Wohlthat, einmal in jene frühere Zeit

hinein zu sehen, die wesentlich Kummer und Trübsal kannte, dafür aber mehr Lebensmut besaß. Ist es nicht eine frohe Botschaft an alle Wehleidigen, ein rechtes Heilmittel gegen alle krankhafte Todessehnsucht: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“ Was war das Geheimnis solcher Verzweiflung? Eigentlich etwas sehr einfaches. Die von heutzutage sehen vor lauter Welt keinen Herrn der Welt mehr. Jene von dazumal sahen überall den Herrn der Welt, weil sie in ihm lebten und er in ihnen. Das ist Sache des Gefühls: Wie eben alles Große und Starke in der Welt! Die Zuversicht dem Leben und dem Tod gegenüber beruht auf dem Bewußtsein des Willens Gottes. Wer es einmal irgendwie erfahren hat, daß er von Gott er-griffen sei, der fügt auch sofort hinzu: „Niemand wird mich aus seiner Hand reißen!“

Wird unser Geschlecht wieder einmal zu solcher frommen Kraft zurückkehren? Wenn es einmal am Leben im gegen-wärtigen Sinn des Lebens noch etwas mehr Verdruss sich ange-lebt haben wird. Auf dem Weg dazu sind wir. Die Oster-engel melden sich wieder. Mancher hört schon ihre Flügel rauschen. Er will nicht mehr mit den ewigen Todesboten gefangen werden. Er will wieder etwas von der Lebens-botschaft hören. Sie ist so einfach, so naheliegend. Seht ihr sie auch aus den Blüten des Frühlings leuchten? Wir wünschen es euch von ganzem Herzen!

Im Beiblatt der heutigen „Globe“ schreibt Friedrich Naumann einen schönen, ins Herz dringenden Ostergruß: Wieder standen wir auf dem Friedhof, und sie trugen einen lieben alten Freund und Mitkämpfer zur letzten Ruhe. Er hat über Gott und Welt und Jenseits mancherlei geredet, so wie es Geist und Stunde ihm gerade einfielen, ein kirchen-gläubiger war er keinesfalls, nun aber liegt doch ein Kreuz mit ihm in seinem Sarge, denn er hat es so gewollt. Beim allerletzten Abschied fühlen fast alle Menschen ihre starre Ver-bundenheit mit dem Glauben, der ihre Kindheit umgeben hat, und sie möchten nicht ganz ohne höheren Segen in die Ewig-keit hinübergehen. Es werden es auch viele ähnlich machen, die heute noch nicht daran denken.

Wenn deshalb Ostern kommt, so sei das Fest uns gegrüßt als Tag der Entleerung in alle Geheimnisse. Ostern ist Auferstehungs-tag. Alles, was Auferstehung heißt vom Frühling bis zur Neugeburt aller Dinge, klingt an diesem Tage durcheinander, der Grundton aber ist eine schöne, kräftige Todesverkündigung: Tod, wo ist dein Stachel, Höll, wo ist dein Sieg? Diese Todes-verkündigung brauchen alle, die etwas leisten wollen, denn sonst verkleinern sie sich selbst durch Todesfürcht und Sorgen um Ge-sundheit und Leben. Es gibt Menschen, die aus lauter Angst vor dem Tode nicht zum rechten Leben kommen.

Ein schöner Spruch hängt an der Wand: „Die Sterben für Gewinn achten, sind schwer zu erschrecken.“ Das ist nicht für die ganz Verdrochenen gesagt, die vor lauter Maitagezeit sterben wollen, denn diese erschrecken doch und zittern vor jedem lauten Wort und jeder grauen Wolke. Das Wort gilt denen, die stark

wachsen die Schatten immer höher und wuchtiger; fern dehnt sich die Wüste, ein graues Meer, und das geisterhafte Antlitz der Felsenstadt enthält seine rätselhaften Bäte, die Jesus in seinen ergreifenden Worten über das Schicksal Jerusalems gebietet.

Der feierliche Einzug des Herrn führte durch die Pörl der Westphale und Bethanien über den Ölberg; im Tem-pel hat er dann gelehrt, wie ja Tempelplatz und Heiligtum da-mals das Zentrum von Jerusalem waren. Auf dem von weiten Hallen eingefassten Platz, der von vier Toren in den verchie-denen Himmelsrichtungen zugänglich war und der äußere Vor-hof genannt wurde, hatten die Geldwechsler und Viehhändler ihren Stand, die Jesus in heiligem Zorn antrieb. Innerhalb dieses großen Tempelplatzes, des heutigen Haram, lag ein abge-schlossener ummauerter Tempelbezirk, der innere oder eigent-liche Vorhof, der durch eine Mauer in einen östlichen für die Frauen und einen westlichen für die Männer geteilt war. Es ist nirgends eine Andeutung vorhanden, daß Jesus weitergegangen sei, als in dieser inneren Vorhof.

Im Vorhof der Frauen hat er das Gleichnis von dem Scherstein der Witwe erzählt; dort waren dreizehn trompeten-förmige Opferständer für die Gaben der Besucher aufgestellt. Das von Herodes neu fundamentierte und geschmückte Tempel-haus hat Jesus nicht betreten; es war möglicherweise groß und hatte wie der alte Tempel zwei Teile, das heilige und das leere, spätere Allerheiligste, die durch einen Vorhang getrennt waren. In der Todesstunde Jesu riß dieser Vorhang entzwei. Nach der Ge-fangenahme des Herrn wird im Markus-Evangelium, das die genauesten Angaben über die Zeitlichkeit der Passionsgeschichte gibt, zunächst der Palast des Hohenpriesters erwähnt; er be-fand sich wahrscheinlich an der unteren Terrasse des Südwest-bügels in der Nähe des Herodespalastes. Hier hat wohl wegen der Dringlichkeit der Sache um Mitternacht die erste

genug sind, über allen Tod hinaus Hoffnungen zu haben, mö- gen diese nun mehr auf ihr persönliches Weiterleben sich be-ziehen oder auf den Fortschritt der Gemeinschaft. Wer daran glaubt, daß aus Sterben und Auferstehen der Sieg des höheren Lebens kommt, der steht im Vorhof der Osterfeier.

Jeder wird es auf seine eigene Weise sich zurechtlegen, aber ganz inhaltlos soll der Tag für keinen sein. In diesem Sinne wünschen wir ein gelungenes Fest.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. April 1912.

### Das Zentrum Siebers und das Zentrum Gölus.

In ihren Räten hatte die „Köln. Volkszeitg.“ bekanntlich vor einigen Tagen eine Briefserie Dr. Siebers aus 1898 veröffentlicht, deren Inhalt ihr ein tödliches Argument gegen die konfessionelle Richtung des Zentrums zu sein schien. Wir haben das Schreiben wiedergegeben. Mit ihm beschäftigt sich heute das Organ der nicht-ultramontanen Katho- lischen Deutschlands, die Deutsche Vereinigungs- korrespondenz. Sie nennt den Brief des verstorbenen Zen-trumsführers ein Dokument von nicht zu unterschätzender Bedeutung, um weiter scharfsinnig die verzweifelte Situation des Zentrums darzulegen:

„Was von der Zentrumsfraktion gilt, muß auch von den Zentrumsvereinen festgehalten werden.“ Will die Fraktion nichtkonfessionell sein, so müssen es auch die Zentrumsvereine sein, das ist ein Satz von zwingender Logik. Sieber hat das in seiner prägnantesten Art scharf genug ausgebrütet. Aber leider ist die Logik der nichtkon-fessionell sein wollenen Kölnischer Richtung nicht ganz so weit durchgedrungen. Nach ihr soll zwar das Zentrum nichtkonfessionell sein, dagegen sollen die Vereine, die dem Zentrum dienbar sind, konfessionell sein. Das ist die Logik der „Kölnischen Volkszeitung“ im Gegensatz zu der ihres Gewährs-mannes Sieber. Von dem großen Meer der katholischen zen-trumshörigen Vereine müssen vor allem konfessionell sein die Kreisvereine des Zentrums, der katholische Augustinusverein und der katholische Presseverein für Bayern, denn sie sind es, die den „Katholischen“ Blättern die Mittel zum Kampf für das „nichtkonfessionelle“ Zentrum liefern. Diese Vereine stellen sich prinzipiell ganz auf die Seite der Kölnischer Richtung, stehen aber praktisch mit beiden Füßen auf dem Boden der Konfessionellen. Sie deklarieren unaussprechlich, daß das Zentrum eine nichtkonfessionelle Partei sein soll, nehmen aber selbst ihr tägliches Brot aus der konfes-sionellen Schublade. Wir Katholiken müssen die katho-lische Presse mit aller Kraft fördern. Jeder kann dies und muß es“, so führte der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Löwen-stein vor kurzem in einer Versammlung des „Zentrums“ in Wien, eines der reichsweitesten ähnlichen Pressevereins, aus. Was versteht Fürst Löwenstein unter „Katholischen Blättern“? Nicht etwa religiöse oder Erbauungsblätter, wie die Herz Jesu-, die Heilblätter, die Monita u. a., sondern die Blätter des nicht-konfessionellen Zentrums. Fürst Löwenstein fand es traurig, daß die „Katholischen Blätter“, wie die Kölnische Volkszeitung, weit hinter den farblosen Blättern, wie der Berliner Lokalanzeiger, an Abonnentenzahl zurückstünden. Zur Abhilfe dieses Uebels forderte er die Katholiken auf, die katholische Presse durch Abonnieren, Kaufen an Wohnhöfen,

Sitzung des Senhedrin stattgefunden, während die zweite dann vorchriftsmäßig bei Sonnenaufgang im Sitzungszimmer des Tempels abgehalten wurde.

Die Szene des nächsten Vorganges ist dann die Residenz des römischen Statthalters, des Prätoriums; das römische Re-gierungsgebäude und die römische Garnison war damals die ge-waltige Herodesburg, das größte Baumerk der Altstadt, das Herodes v. Chr. bezogen hatte. Das Verhör Jesu fand in oder vor diesem Herodespalast auf dem Südwestbügel Jerusalems statt. Der Richterstuhl des Pilatus stand auf einer Stätte, die bedächtig Gorbatha heißt und von Luther mit „Hochpflaster“ überfetzt ist. Es kann sich dabei nach der Schilderung des Jo-hannes-Evangeliums nur um eine Straße ober Rampe han-deln, die an dem Palastgebäude lang und breit vorsprang, so daß der Procurator nur aus dem Regierungsgebäude herauszutreten brauchte, um einer auf dem Platz versammelten großen Volks-menge sichtbar zu werden und mit ihr zu verhandeln. Darauf fand dann auch die fella curialis, der Richterstuhl (Bema), die Geißelung und Verpöschung durch die Soldaten vollzog sich im Palast.

Im Lukas-Evangelium wird dann noch berichtet, daß Pilatus den Angeklagten, der Galliler war, zu dem gerade in Jeru-salem weilenden Tetrarchen von Galiläa und Pheras Herodes Antipas geschickt habe. Christus wurde dazu nach dem Palast der Hasmonäer ganz unten am Südwestbügel, hart an der Nordmauer geführt. Der keltische Bau war ein Werk von Durlauf L. gewesen, nach der Untertreibung der Hasmonäer aber in den Besitz des Herodes und seiner Familie übergegangen. An diesen Zeitlichkeiten hat sich also Herod und Verurteilung Jesu abgepielt; ihre Lage wurde erst durch die neuesten Forschungen genau bestimmt, während man über die Stätten der Kreuzigung und Grablegung ja schon früher durch eingehende Studien unter-richtet worden ist.

## Genulleton.

### Jerusalems Osterstätten.

Wolke hat einmal gesagt, daß das einzige von der Geschichte übrig gebliebene Stück Wirklichkeit der Zeit ist, auf dem sich die Dinge einst abspielten; aus diesem Grunde wird auch Jerusalem stets eine hohe Bedeutung für die Kultur der Menschheit behalten, und besonders in der Osterzeit richten sich unsere Augen nach der Stadt, in der sich nach der Bibel das Schicksal Christi erfüllte. Es ist freilich schwierig, sich aus dem heutigen Jerusalem den Hinter-grund für das Leben und Leiden Jesu abzubauen, aber auf Grund der eingehenden Beschreibungen der Stadt von Josephus ist es durch die jüngsten Ausgrabungen gelungen, die Stätten, von denen uns die Evangelien erzählen, anschaulich zu machen und durch sie wieder das Bild der Passion zu beleben. Im neuesten Bande des bei C. S. Mittler erscheinenden Palästina-Jahr-buches entwirft Paul Witzel ein eingehendes Gemälde von Jerusalem zur Zeit Christi und bestimmt dabei auch die Oster-stätten in einer scharferen Weise, als es bisher möglich war.

Am stärksten wird in dem Besucher des heutigen Jerusalem das Bewußtsein, auf dem durch Christus geweihten Boden zu stehen, auf dem Ölberg erweckt, der ostwärts der Stadt gegen-überliegt und durch die tiefe Schlucht Kedron von ihr getrennt wird. Die Aussicht etwa vom mittleren Ölberg, von der Stätte Dominus Flevit, verleiht uns lebhaft in die Zeit Jesu; hier muß die Stelle gewesen sein, da er im Abendmahl hinüberblickte nach der viertürmigen Stadt, deren Silhouette scharf hervortrat aus dem glühenden Leuchten des Himmels, an der die Sonne soeben berniedergeraten. Von dem Randgebirge des Ostjordanlandes

Inferate und Mitarbeit zu unterstützen. Trotzdem ist Herr...

Ein gewerbefreundlicher Ministerialerlass über das Submissionswesen.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten gibt...

Mit diesen Bestimmungen trägt der preussische Eisenbahnminister...

Die Ablehnung der Ostmarkenzulagen

Für die Post- und Telegraphenbeamten durch Zentrum, Polen und...

Wiener Theater.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wien, 5. April 1912.

Nun ist Bernhard Shaw auch Burgtheaterfähig geworden und...

In demselben Abend begann im Circus Busch Max Reinhardts...

schrift eines katholischen Lehrers ob, in der es hieß, daß das...

Der deutsche Flottenverein im Jahre 1911.

d. v. Es ist erst wenige Monate her, daß man in der...

Das verflozene Jahr ist für den Flotten-Verein ein...

Am 31. Dezember 1910 waren vorhanden:

- 53 Hauptauschüsse, 3498 Ortsgruppen, 2917 Vertrauensmänner, 290964 Einzelmitglieder, 743561 Körperchaftliche Mitglieder, 1034987.

Am 31. Dezember 1911 waren vorhanden:

- 53 Hauptauschüsse, 3463 Ortsgruppen, 3111 Vertrauensmänner, 298014 Einzelmitglieder, 756390 Körperchaftliche Mitglieder, 1064404.

Das ist ein Zuwachs, wie ihn selbst die kraftvoll aufstrebenden...

Badische Politik.

\* Singen, 5. April. In der vorgestrigen, sehr gut besuchten...

Voge einer lebhaften Erörterung unterzogen. Landtagsabg. Schmid...

Bayerische und Pfälzische Politik.

Eine liberale Interpellation über die Ausführung des Jesuitengesetzes.

Durch die Presse geht eine Meldung, daß die libera. Fraktion...

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 6. April 1912.

Wie wird das Osterwetter?

Grüne Weihnachten, weiße Ostern! Manche Zeitung hat...

Mit Bedauern haben wir konstatieren müssen, daß die letzten...

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

In der Orestie des Aeschylus ist das gesamte weibliche...

Rannheimer Journalisten- und Schreibervereine.

Über das interessante Thema: 'Von Weien der Theaterkritik...'...

Operettenspiel im Apollo-Theater.

Morgen Sonntag findet im Apollo-Theater die Premiere der...

Die Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden.

eröffnet sich, so wird und geschrieben, eines recht regen...





Zivil von Zürich kam, wurde auf dem Bahnhof Waldshut be-
setzt, aufs Revisionsbureau zu folgen. Der Saccharin-

\* Altknecht (N. Schönau), 1. April. Gestern verun-
glückte der 16jährige Sohn des Jos. Rümmele von hier beim

rr. Baden-Baden, 4. April. Der preussische Staats-
minister und Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Frankenthal, 2. April. Infolge von nervöser Ueber-
reizung schloß sich der von Oggersheim stammende und in den

\* Zweibrücken, 1. April. Verhaftet wurden hier am
Freitag die Lederhändler August und Friedrich Bähr (Onkel

Gerichtszeitung.

\* Mannheim-Graeb. In harmloser Weise unterhielt sich am
Nachmittage auf der Redoute im „Modencinier“ der

BC. Karlsruhe, 2. April. Der seinerzeit von der hie-
sigen Strafkammer wegen umfangreicher Dupodthenschwand-

(1) Karlsruhe, 4. April. Die Strafkammer verur-
teilte den 44 Jahren alten Goldarbeiter Hermann Anselm

Darmstadt, 2. April. Die hiesige Polizei war vor
einiger Zeit durch ein anonymes Schreiben benachrichtigt wor-

Sportliche Rundschau.

Rosenspiele.

\* Spornspiel bei den Bräuereien. Wie bereits mitgeteilt,
spielte der Rössler Club 1899, der seit Jahren im

Kommunalpolitiches.

st. Karlsruhe, 2. April. Seit geraumer Zeit hat man
von der Schweinemästerei in hiesigen Schlachthaus nichts

\* Forstheim, 4. April. Der Bürgerausschuß
genehmigte nach mehrjähriger (insgesamt dreißigjähriger) Ver-

Von Tag zu Tag.

— Selbstmord in achtziger Annaltuna. Mainz,
6. April. Der Dragoner Petermann Kumpel von der dritten Schwadron

— Brandstiftung. Wiesbaden, 6. April. In Sulz-
bach am Main brach heute Nacht um 12 1/2 Uhr ein Brand aus, der

— Der Sturm. München, 6. April. Die Münchener
Neuenden Nachrichten melden aus Wien am Schmetzer: Gestern ist

— Durch einen Sprengschuß getötet. Effen,
2. April. Durch vorzeitige Explosion eines Sprengschusses auf

— Verhüttet und getötet. Reutheben (Obersachsen),
6. April. Heute Nacht wurden in der Gube „Abstellen“ die goldhiesigen

— Die Osteroder Soldatenragade. Bern-
burg (Anhalt), 5. April. Die Tat des aus Anhalt stammenden

— Pokalsache — Pokautomobil. Schlesl., 2. April.
Die in den Städten die Autobroschen allmählich die Dastromotore

— Schloßbrand. Pilsen, 3. April. Das historische
Schloß Kazerow bei Pilsen, Eigentum der Fürstl. Retterrich-

— Ein Mittermörder freigesprochen. Wien,
5. April. Der Rechtspraktikant Friedrich Schob, der seine Stief-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

— Unglücksfall in der japanischen Marine.
Tokio, 5. April. Bei einer Geschütsexplosion auf dem Kreuzer

— Explosionskatastrophe. Mailand, 5. April.
In Vigliana bei Turin entstand durch Verletzung von Nitro-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

— Unglücksfall in der japanischen Marine.
Tokio, 5. April. Bei einer Geschütsexplosion auf dem Kreuzer

— Explosionskatastrophe. Mailand, 5. April.
In Vigliana bei Turin entstand durch Verletzung von Nitro-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

— Unglücksfall in der japanischen Marine.
Tokio, 5. April. Bei einer Geschütsexplosion auf dem Kreuzer

— Explosionskatastrophe. Mailand, 5. April.
In Vigliana bei Turin entstand durch Verletzung von Nitro-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

— Unglücksfall in der japanischen Marine.
Tokio, 5. April. Bei einer Geschütsexplosion auf dem Kreuzer

— Explosionskatastrophe. Mailand, 5. April.
In Vigliana bei Turin entstand durch Verletzung von Nitro-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

— Unglücksfall in der japanischen Marine.
Tokio, 5. April. Bei einer Geschütsexplosion auf dem Kreuzer

— Explosionskatastrophe. Mailand, 5. April.
In Vigliana bei Turin entstand durch Verletzung von Nitro-

— Flug über den Lago Maggiore. Mailand,
5. April. Der Aviatiker Gabioni überflog heute den Lago Mag-
giore in der ganzen Länge von 70 Kilometer von Sesto Calende

das bis heute über ein Zusammentreffen gerade in den
finnischen Schären noch nicht einmal Erwägungen im Gange

Abgestürzt.

w. Dresden, 6. April. Von dem alleinstehenden Feldlegel
mit der bekannten Schrammfeinaussicht ist am Charfreitag ein

Gedächtnistafeln für Gefallene in Windhut.

\* Berlin, 6. April. Das Amtsblatt für das Schutz-
gebiet Deutsch-Südwestafrika bringt einen Aufruf des Gou-

Schülerelbstmord.

w. Schütz, 6. April. (Priv.-Tel.) Der Schüler der
4. Seminarklasse G. B. P. aus Gera erschloß sich, weil er

Schwammerl.

\* Kiew, 6. April. Der Raj Dnjestr ist über die Ufer ge-
treten. Die Lokorte Kiew stehen unter Wasser. Der Straßen-

Beßel im Großwestrat.

w. Konstantinopel, 6. April. Gerüchtweise be-
lautet, daß der Großwestrat Said Pascha, der seit ungefähr

Berliner Drahtberichts.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Die Schneestürme in Galizien.

[Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus
Wien wird gemeldet: Die Schneestürme in Galizien sind noch

Die Ueberschwemmungen am Mississippi.

[Berlin, 6. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus
NewYork wird telegraphiert: Vom Mississippi wird gemeldet, daß

Auch in Neu-Madrid ist ein Damm gebrochen. Das Wasser
ist stellenweise dort 8 Fuß hoch. Auch einige andere Städte, wie

Unser Töchterchen Maria
kam als 7-Monatskind auf die Welt und glich, anstatt voran,

immer mehr zurück, so daß es mit 3 Monaten nur 5 1/2 Pfund
wog. Nachdem verschiedene andere Mittel nichts geholfen

Scotts Emulsion
In der Ernährung und in dem Aussehen vorzüglich auf die Welt ge-

kommenen Kinder muß besonders sorgfältig vorgegangen werden.
Hier rückt sich jeder Feind und jede Verfallung. Gerade solchen Kindern

Volkswirtschaft.

Weissenhof-Aktiengesellschaft, Stuttgart.

Nach dem Bericht über das elfte Geschäftsjahr ergibt sich ein Verlust von M. 40 831, welche von bezahlten Passivzinsen, Steuern und Verwaltungskosten herrührt...

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Vom rheinisch-westf. Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.

Das Frühjahrsgeschäft hat sich am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt bisher recht günstig entwickelt. In allen Zweigen der Eisen- und Stahlindustrie ist die Nachfrage sowohl vom Inlande wie vom Auslande überaus lebhaft...

Die plötzliche Ueberlandzentrale und die Stadt Zweibrücken. In einer ausserordentlichen Sitzung nahm der Stadtrat Zweibrücken Stellung zu dem wichtigen Projekte der plötzlichen Ueberlandzentrale zur Versorgung der gesamten Pfalz mit elektr. Energie...

Maschinenfabrik Wery A.-G., Zweibrücken. Die Gen.-Vers. beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 400 000, welche Vernehmung bereits zu einem Teilbetrag von Mk. 300 000 durchgeführt ist...

Die Kapitalerhöhung der Gesellschaft für Lindes Eis-Maschinen erfolgt nicht im Zusammenhang mit der Aufnahme der Internationalen Sauerstoff-A.-G., deren Kapital Linde bereits grösstenteils besitzt...

Die Metallwerke A.-G. in München erzielten einschliessl. Vortrag einen Reingewinn von 408 783 M. (i. V. 457 262 M.). Davon werden zu ausserordentlichen Abschreibungen 30 000 M. (60 000 M.) verwandt...

Die Börsen zu Mannheim, Frankfurt, Berlin, sowie auch die ausländischen Börsen blieben am heutigen Tage geschlossen.

Telegraphische Handelsberichte. New York, 6. April. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren beträgt 21 120 000 Dollar gegen 23 930 000 Dollar in der Vorwoche.

New York, 6. April. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren beträgt 21 120 000 Dollar gegen 23 930 000 Dollar in der Vorwoche.

Konkurs des Pforzheimer Generalanzeigers G. m. b. H. Pforzheim, 6. April. Infolge widriger finanzieller Verhältnisse die aber nach Ansicht eingeweihter Kreise nicht auf den Betrieb des Geschäfts zurückzuführen sein sollen...

Versand des Walzdrahtverbandes. Düsseldorf, 6. April. Der Versand des Walzdrahtverbandes im Monat März betrug 41 800 gegen 38 900 t im Februar. Davon entfallen lt. Fkt. Ztg. auf das Inland 28 200 t gegen 24 700 und auf den Export 13 600 gegen 14 200.

Rheinische Stahlwerke Duisburg. W. Duisburg, 6. April. Die Rheinischen Stahlwerke sichern sich zufolge einer Verabredung mit den Grossaktionären der Vereinigten Walz- und Röhrenwerke A.-G. vorm. Böcker u. König in Hohenlimburg...

Neuere Dividenden-Ausschüttungen. Aachen, 6. April. Die Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Ges. in Aachen schlägt wieder 600 M. Dividende, gleich 100 Prozent vor...

Konkurs. M.-Gladbach, 6. April. Im Konkurs der Gladbacher Baumwollmanufaktur soll lt. Fkt. Ztg. die Schlussverteilung erfolgen. Für M. 471 070 Forderungen sind M. 288 000 verfügbar.

Vereinigte Diamantminen Luderitzbucht. Hamburg, 6. April. Die Ausbeute der Vereinigten Diamantminen Luderitzbucht im Monat März betrug lt. Fkt. Ztg. 2480 K. gegen 2075 Karat im Monat Februar.

Starke Zunahme der Salpeterproduktion. Santiago de Chile, 6. April. Nach einer amtlichen Statistik überstieg die Salpeterproduktion in dem Zeitraum vom Juli 1911 bis März 1912 41 Mill. Zentner. Dies bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von mehr als 700 000 Ztr.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie. Die Dampfer: Rotterdam von Newport nach Rotterdam am 29. März vorm. in Rotterdam eingetroffen. — „Nieuw Amsterdam“ von Newport nach Rotterdam am 2. April vorm. von Newport abgegangen...

Dampferbewegung des Oesterreichischen Lloyd. Die Dampfer: „Africa“ am 31. März von Colombo nach Aden abgegangen. — „Aepaipa“ am 31. März von Triest in Bombay angekommen. — „Dalmatia“ am 31. März von Triest in Alexandria angekommen...

Witteleit von der Generalagentur für Süddeutschland, München, Weinstraße 7. Vertreter in Mannheim Gundlach u. Warentau Nachf., Bohlenpfad 7.

Geschäftliches.

\* Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle. In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältung und die Aufnahmegefährlichkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am grössten...

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser.

Erziehungsheim Schloss Hemsbach. a. d. Bergstrasse (Baden). Bahnstation; 1 St. v. Mannheim. Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben u. Mädchen.

Patentanwalt Ohnimus, Mannheim Hansahaus, 6181.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 6. April 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrollanten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various stocks and their prices.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Feix Goldbaum; für Druck und Vertrieb: Dr. G. G. G. G. G.

Gefunde Luft verlangen die Lungen, reizlos, milde Zolletzette die menschl. Dent. Darum verwenden Sie am besten nur „Koching“...

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück.

Auf die Geschäftsreise pflegen erfahrenen Herren nicht ohne ein Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zu Erkältung neigt, hat kein besseres Mittel...

Emser Wasser. Halbwasser bei Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, Verschlimmung, Magen-säure, Influenza u. Folgezustände.

Grosses Lager in Beleuchtungskörper für elektrisches Licht. Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.

Deutsche Aktiengesellschaften und ausländische Papiere.
Wochenkurszettel.

Mannheim, 6. April 1912.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Aktien', 'Prop.', and 'Kurs vom' with corresponding values.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg 36. Fernsprecher: Gruppe III, No. 3020 u. 3021. Hohe Bleichen 28. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.
Hamburg, 5. April 1912.

Gegen Wochenkurs war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen:

Large table with columns for 'für', 'Nachfrage', and 'Angebot' listing various colonial stocks and their market status.

Wiener Börse.

Wien, 6. April. Vorm. 10 Uhr.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Länderbank, Wiener Bankverein, etc.

Tendenz: ruhig.

Wien, 6. April. Nachm. 1.50 Uhr.

Table listing stock prices for various companies like Kreditaktien, Deutscher Lloyd, etc.

Tendenz: ruhig.

Volkswirtschaft.

Konkurse in Süddeutschland.

Pforzheim. Karl Sainmüller, Weinhändler in Pforzheim. Konkurs-Verwalter: Rechtsanwalt Stöber in Pforzheim. Anmeldefrist 22. April. Prüfungstermin 4. Mai.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontors G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen.)
Von Diamantwerten konnten Kolmanskop auf die gute März-Ausbeute etwas im Preise angeben; Raaf und South West, letztere auf Erwartung eines befriedigenden Geschäftes.

berichtet, am Wochenabschluss stärker begehrt. Trotz der anhaltend guten Tendenz im Kupfermarkt konnte sich das Interesse für Otavi nicht vergrößern und verharren dieselben auf gleichem Niveau wie in der Vorwoche.

Von Westafrikanern sind Kautschukwerte, veranlaßt durch die schwächere Tendenz des Kautschukmarktes zu billigeren Preisen erhältlich.

Von Ostafrikanern bestand für Sanj-Plantagen-Gesellschaften, wie Agaven, Sijal Agaven und Sigi zu erhöhten Preisen weiterhin Nachfrage.

Der Südeamerikaner war äußerst ruhig. Die meisten Werte waren eher billiger erhältlich, nur für Deutsche Samoa Gesellschaften bestand zu etwas erhöhtem Preise lebhafter Nachfrage. Stoman Salbeter höher. Von Mittelamerikanischen Kaffeeplantagen Aktien bestand weiter gute Nachfrage für Chocoma, auch zeigte sich für Sonseitische Plantagen Gesellschaft bei mäßigen Preisen Kauflust. Schantung Eisenbahn Aktien und Genußscheine zogen beträchtlich im Kurse an. British Central Africa Shares ein klein wenig aufgebeffert.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuzenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft. Dortmund, 3. April.

Die fortgesetzte feste Haltung des Eisenmarktes und die in der Berichtswöchige erfolgte Erhöhung einzelner Eisenpreise, die namentlich wieder regelmäßig sich geltend machende Förderung der Kohlenpreise lassen in Verbindung mit der Tatsache, daß die Eisenbahnneuzugänge in den ersten beiden Monaten des Jahres eine bemerkenswerte Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufwiesen, keinen Zweifel an einer Fortdauer der Konjunktur. Die große Festigkeit der Berliner Börse konnte sich dabei mit Verlässlichkeit auf den Rohmaterialmarkt übertragen, auf dem das Publikum zum ersten Male in diesem Jahre mit höheren Käufen vorging. Bei dem Mangel an flüssiger Ware, namentlich in höheren Preisen, erlitten die Preise in vielen Fällen eine erhebliche Erhöhung, jedoch im allgemeinen der Auslandsgegenstände höher als im Beginn der nunmehr als abgeklungen zu betrachtenden Arbeiterbewegung. Am Verkehr waren Konstante der Größe bis 4000 A, Dortmund bis 1200 A, Gwald bis 4200 A, Groß Scherwin bis 1400 A, Helene u. Amalie bis 1700 A, Königin Elisabeth bis 2400 A, Rönia Jubel bis 2200 A, Vöhringen bis 2800 A und Mont Genis bis 1700 A. Dabei konnten sich sämtliche Preise nach den Ausdeutungsfragen zum Quartalsabschluss leicht behaupten. Von Mittelwerten erlitten hier auf die Nachricht, daß die

Kaufausnahme für das erste Vierteljahr mit 65 A pro Zentner beabsichtigt, eine kräftige Zielsetzung bis 4200 A. Eintracht Tübingen konnten sich trotz der gestern fallig gewordenen Zulufe bis 4850 A erweisen. Johann Deimelberg hielten nicht nur die vorwöchentliche Abschmähung wieder ein, sondern ließen darüber hinaus bei 5700 A stehen. Mit Hermann 13 hatte die Jubelbeabsichtigung von 500 A pro Zentner vorübergehend eine Erhöhung des Kurzes bis 8000 A zur Folge. Am weiteren Verlaufe konnte der Preis sich bis 4500 A erheben. Ebenso lauen Erzie bei guter Nachfrage zu 7200 A höher. In erheblichen Mengen wurden Delmel umsetzt, die nach anfänglichen Verkäufen zu 1800 A schließlich bei 2200 A abgesetzt wurden, wobei auf Verkaufserlöse hingewiesen wurde.

Am Braunkohlenmarkt bewegte sich der während der letzten Woche sehr geringe Verkehr auf der Grundlage der vorwöchentlichen Notierungen. Gewinn wurden Neuhardt, Brundorf, Nienleben und Humboldt.

Am Kalkmarkt war das Geschäft bei unruhigeren Kursen, einwärtig etwas ruhiger als in der Vorwoche. Die Grundumsetzung aber blieb fest, da der Absatz bis in die letzten Tage hinein außerordentlich groß gewesen ist und die Abrechnungsfragen für das 1. Quartal fast bei allen Werken ausgeglichen. Dessen entgegen wurden in den Hauptbetrieben wurden Barbad und zwar bei 14800 A, Hohenstein bei etwa 7800 A, Wilhelmshall bei etwa 11000 A und Ralsrode bei etwa 10400 A abgesetzt und in vereinzelten Stücken umsetzt. Eine Befestigung ihres Kurzes erlitten Wladau, Wondelshausen, nachdem der Antrag auf Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft in der letzten Gewerkschafterversammlung zurückgewiesen war. Der Preis erholte sich von 2000 A auf 2100 A. Feiler lauen auch Hohenstein bei etwa 7400 A, wobei auf bevorstehende Transaktionen hingewiesen wurde. Dagegen lauen Rierandershall bei 11000 A gegen die Vorwoche um etwa 800 A und Grothertzen von Schalen bei 9800 A um etwa 800 A höher, nachdem die Rufe in diesen Papieren aufgehört haben. Somit wurden genannt Bergmännische bei etwa 9000 A, Siegfried I bei 6500 A, Danja Silberberg bei 7700 A, Güntherhall bei 5200 A und Immernode bei 5000 A. Angeboten waren Deringer bei 5500 A. Nach dem Ausdeutertermine stellen sich die Preise im Gegenstand zu Kohlenwaren fast in allen Fällen um die Hälfte niedriger, doch sollte das Angebot dem niedrigeren Gebotsniveau nicht. Von Schachtbauunternehmungen konnten Bergmännische nach vorübergehender Abschmähung ihren Kurs bis 5500 A erhöhen und auch Neustädtler schließen nach anfänglichen Abgaben bis 3700 A, wiederum bei 3900 A. Sehr fest lagen Dapfeld bei 2550 A, Carlshall bei 1950 A und leicht befeffert War bei 8450 A, Dammover bei 325 A, Carlshall bei 1225 A und Wilhelmshalle bei 1825 A. Somit war der Verkehr auf diesem Gebiete still. Am Aktienmarkt konnten Prima Adalbert bei lebhafteren Umsätzen ihre vorwöchentliche Einbuße wieder einholen und schließlich bei 64 Prozent, da angeblich die Verfeinerung des Unternehmens mit der Gesellschaft Einigkeit erzielt haben soll. Somit stellen sich Indus etwa 6 Prozent höher auf die Erklärung einer Dividende von 7 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr, dagegen sind die übrigen Notierungen wenig verändert. Die meisten Preise auf diesem Gebiete weichen aber zur Schwäche.





1319. Marineblaue Frühjahrsjacke mit  
 Herrenkragen und Revers

1319. Marineblaue Frühjahrsjacke mit  
 Herrenkragen und Revers. Die einfache  
 Jacke, die sowohl in marineblau wie auch  
 schwarzem Cheviot gearbeitet werden kann,  
 hat englische Schnittart. Der Schulternaht  
 wird ein Seidenpaspel eingeschoben, dessen  
 Enden unter einer Schmalengarnitur, aus  
 Seidenblenden aufgeschleppt, verlaufen. Den  
 vorderen Jackenteilen ist Revers einzulegen,  
 dem der einseitige unsichtbare Knopfschloß  
 einzuarbeiten ist. Der Kragen, ebenfalls  
 mit Seidenblende versehen, ist geschickt aus-  
 zubügeln und an seinen Außenrändern  
 einmal zu steppen. Die Revers erhalten  
 eine Seidenblendingarnitur. Der Jacken-  
 ärmel, oben mit feinen Abzählern ge-  
 arbeitet, ist unten mit moncheitenbreiter  
 Seidenblende versehen, in deren Höhe der  
 Ärmel abgestreift wird. Das Seidenfutter,  
 im Rücken etwas weiter als der Schnitt  
 des Oberstoffes geschnitten, wird zusammen-  
 genäht und verläuft nach aufwärts der  
 Jacke eingearbeitet.

1325. Hellblaue Wolllinbluse mit  
 Spitzenkragen und Einsatz. Die Bluse ist  
 im einfachen Simonschnitt hergestellt und  
 mit feinen spitzen Ausschnitt versehen.  
 Die reichlich halblangen Ärmel sind an  
 der Schulter mit Einsatz garniert und durch  
 zwei Säumchen am Ellbogen gestützt. Ein  
 leicht austauschbarer Spitzenkragen wird  
 mit einer Seidenkrawatte geschlossen, mit  
 welcher der Gürtel der Bluse harmonisiert.



1325. Hellblaue Wolllinbluse mit  
 Spitzenkragen und Einsatz

## Besuchskleider

Während die Gesellschaftsaison der Wi-  
 nter sich bereits zum Dornröschenschlaf her-  
 bereitet, stehen Vergnügungen und Gesellig-  
 keiten südländischer Kurorte in vollster Blüte.  
 Das Interesse der mondaine wendet sich  
 mehr und mehr dem Gesellschaftsleibe ab,  
 den Besuchs- und Fremdenkleidern zu.  
 Denn das, was „man“ an der Riviera und  
 in Ägypten trägt, hat die Feuerprobe be-  
 standen und kann als „Mode von Heute“ lan-  
 ciert werden. Tuchstoffe, Samt, Kaschmir,  
 Seide und Stiderei bilden das Material die-  
 ser Spezies von Toiletten. Weiche, schmie-  
 gams, leuchtglänzende Stoffe sind dafür er-  
 forderlich und besente Farbenzusammen-  
 stellung Grundbedingung eines eleganten  
 Geschmacks. So sieht man z. B. perlgranes  
 Sommerlich mit saphirblauem Samt zusam-  
 men, der so reich mit perlgrauen Figuren be-  
 zogen ist, daß die blaue Farbe des Samtes nur

noch als Fond zur Geltung kommt. Wis-  
 quirtorbenees Tuch gibt mit Braun eine hü-  
 bliche Zusammenstellung, dann auch modefor-  
 dernes mit martergrünem Samt, Königsblau  
 mit Schwarz und so fort. Frau Mode geht  
 mit Garnituren für Besuchskleider diesmal  
 wirklich recht diskret und sparsam um, die  
 Stickereien aus Gold, Silber, Seide, Wolle  
 oder die Handverzierungen aus Soutache  
 sind so selbstverständlich eingefügt, daß sie der  
 Schnittart und der Weise, das Gewand zu  
 tragen, erst das rechte Gepräge geben. Der  
 Schnitt der Besuchskleider hat immer etwas  
 von dem der Mäntel an sich. Rock und Taille  
 erscheinen zusammenhängend geschnitten und  
 markieren immer einen vorderen Schluß.  
 Dazu gesellt sich ein Revers als Kragengar-  
 nitur, mit welcher die Manschette des drei-  
 viertel langen oder ganz langen Ärmels  
 harmonisiert.



1327. Jugendliche Bluse aus blauer  
 und modefarbener Changan-Seide  
 sowie Spitzeninfustration

1327. Jugendliche Bluse aus blauer und  
 modefarbener Changan-Seide sowie  
 Spitzeninfustration. Die noch immer so  
 bevorzugte Fideifarbenseide gibt ein be-  
 sonders hübsches Material für Blusen. Die  
 vorliegende ist einem feinen Bauffutter  
 aufgearbeitet, dem Vorderseite, dem  
 Krageneinsatz und dem Ärmel selbst orn-  
 farbener Spitzeneinsatz infustriert. Im  
 gleichen Farbenton ist die reiche Spitzen-  
 passe gehalten, die transparent der Bluse  
 eingefügt wurde. Eine Schrägblende aus  
 Seide umgibt den Halsanschnitt. In der  
 Rückenmitte ist unter einer schmalen Doh-  
 lalte ein Perlmutterknopfschloß ange-  
 bracht.

1326. Geschmackvolle Bluse aus gestreif-  
 tem Stoff mit Samtpasse und Wisflerolant.  
 Der Bluse liegt eine feste Futterrundform  
 unter, die einen Seitenverschluß in der rük-  
 wärtigen Mitte erhält. Die im Streifen-  
 muster born schräg zusammenlaufenden  
 Vorderseite erhalten vier spitz auslaufende  
 Säumchen, dann heftet man Vorder- und  
 Rückenteile dem Futter auf, paßt den mit  
 Schulterteil geschnittenen halblangen  
 Ärmel ein, den man dann mit einem  
 Paspel aus dem Stoff der Bluse einarbeits-  
 tet. Eine nach dem Aufschnitt der Bluse ge-  
 schnittene Formblende wird mit einem Dop-  
 pelpaspel aus dem gestreiften Stoff um-  
 randet und der mit schmaler Valenciennes  
 verlebene pliffierte Volant daruntergesteppt.  
 Diese Garnitur wird der Bluse aufgenäht,  
 erstere harmonisiert mit der der Ärmel.  
 Der Volant muß hier mit einigen Stichen  
 oben angeschlossen werden. Der Gürtel wird  
 ebenfalls aus Samt hergestellt.



1318 B. Helles Frühjahrskleid aus mauwfarbgrauem Wol-  
 lstoff mit dunkelrotbrauner Samtgarnitur

1318 B. Helles Frühjahrskleid aus mauwfarbgrauem Wol-  
 lstoff mit dunkelrotbrauner Samtgarnitur. Der in aposter Schnittart hergestellte Rock ist  
 über einen Futterrock aus Seide gearbeitet, dessen Vorderteil mit einer glatten  
 Stoffbahn belegt wird. Der übrige Oberstoff, nahtlos zugeschnitten, wird tunika-  
 artig aufgearbeitet, dessen Randlinien oben durch eine Samtblende ca. 10 cm vom  
 Saum entfernt betont werden. Die helde Jacke hat englische Nähte, ist fragement  
 gearbeitet und mit großen Revers versehen. Samtblenden geben eine hübsche eigen-  
 artige Garnitur. Besonders apart ist die Art, einen Gürtel der Jacke aufzuerstellen,  
 der den Vorder- und Rückenteilen eingeschoben ist. Die langen Ärmel erhalten  
 gleichfalls eine Samtgarnitur. Ein Spitzenkragen mit schmalem Volant.



1326. Geschmackvolle Bluse aus ge-  
 streiftem Stoff mit Samtpasse und  
 Wisflerolant

# ERNST KRATTL

## KLEIDERSTOFFE, SEIDE, STICKEREIEN

## D 3,7. PLANKEN.



# Oſter-Vergnügungen

## Friedrichshof.

Oſter-Montag

## Konzert

der Bandoneon-Kapelle Eintracht

Eintritt frei!

## „Rheinpark“.

Ueber die Oſterfeiertage  
- (bei gutem Wetter) -

## Große Garten-Konzerte

Ludwigshafener Bürgerbräu  
(Altes Brauwerk)

Münchener Augustiner.

Ausgeſuchte Weine. Vorz. Küche.  
Eigene Schlächtere.

Dorfelder Villard. Telephon.  
23020 Engen Lattner.

## Seckenheim

## Schloß- Wirtschaft

hübscher Ausflugsort, direkt am Neckar.  
Vorzüglicher Kaffee. ff. Weine.  
Prima Lagerbier aus der Aktienbrauerei  
Edingen.

Großer ſchattiger Garten.  
Salo mit Klavier für Geſellſchaften.  
Spezialität: friſch gebäckene Neckarſiſche.

Zahlreichem Beſuch  
entgegenſehend  
Jof. Karlein.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

## Hotel-Restaurant

## „Zum Neckartal“

T 1, 5 Breiteſtraße T 1, 5

ff. Biere aus der Brauerei Bürgerbräu Ludwigshafen  
Naturreine Weine. — Auerkannt gute Küche.

Um geneigten Zuſpruch bittet

Nik. Götz

früher Restaurateur Landkutsche.

23027

## Wein-Restaurant

D 4, 11 „Stadt Athen“ D 4, 11

## Naturweine

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

## Neckarau.

## Badischer Hof

Oſtermontag, 8. April

## Tanz-Musik

der Kapelle Schwörer-Mannheim

Großter und ſchönſter Saal am Plage.

Prima reine Weine

— Gute Küche —

Es ladet höflich ein

O. Feſenmeyer  
Beſitzer.

Tel. 4157. 23021

An den

## Oſter-Feiertagen

große

## Fest-Konzerte

Im

Börſencafe

Tripolis im Cafe  
Carl Theodor

Herren-Orcheſter  
Gandolfo

Damen-Orcheſter  
Hans Kreuz

— Täglich Konzerte. —

Heute Abend

## Wieder- Eröffnung

des vollſtändig renovierten

## Cafe Merkur

Peter Feuch.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Geliebe mir ergebenſt mitzutellen, daß ich das

## Restaurant

U. Beierle Zugarten-  
ſtraße 55

übernommen habe und in bekannter Weiſe weiter  
führen werde.

Hochachtung

Philipp Pfeil.

## Waldpark- Restaurant.

Oſterſonntag u. -Montag 3 Uhr

## Militär-Konzert

des 2. Bad. Drag.-Regt. 21. Deuſchal.

Leitung: Obermuſikmeiſter Zimmermann

Oſterdienstag 3 Uhr

## Militär-

## Elite-Konzert

des Großh. Garde-Regt.-Corps Darmſtadt

Leitung: Obermuſikmeiſter Mikleg.

Eintre mit Programm 20 Pf.

Kinder frei.

## Edingen.

Beliebter Ausflugsort.

## Restaurations

der Edinger Aktien-Brauerei

— Prima Lager-Bier —

Vorzüglichen Kaffee — ff. Weine.

Großer ſchattiger Garten

mit neuerbauter Gartenhalle.

Spezialität:

friſchgebäckene Neckarſiſche

ſowie hausgemachte Würſt.

Zum Beſuch ladet ſeemöglichſt ein

Emil Gött.

**Kaiser-Panorama.**  
Kanzhaus Bogen 57  
Ausg. v. 7. bis 15. April  
Mittelmeerreise mit der  
Vergnügungsyacht Thalia  
Geöffnet v. 10-12 Uhr  
vorm. und 2-10 Uhr nachm. 23038

**Geschäftsübernahme u. Empfehlung**  
Dem geehrten Publikum Mannheims und Um-  
gebung, ſowie meinen Bekannten und Gönnern zur  
geſ. Kenntnisnahme, daß ich das altdenkmalte

**Restaur. z. großen Fels**  
Seckenheimſtraße 72  
übernommen habe.  
Zum Ausſicht gelangen Ia. Biere von der  
Feiſcher von Seidenſchneiders Brauerei Karlsruhe  
und gute Weine. — Gleichzeitg empfehle ich

**Gut bürgerl. Mittags- und Abendſiſch**  
auch im Abonnement.  
Reichhalt. Frühſtück. — Fremden-Zimmer.  
Um geneigten Zuſpruch bittet  
Fritz Gepler, friſch Bekant. „Terminus“.

**Gebrauchter  
Stuhlflügel**  
(Bechstein) 18148  
ſehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
**A. Donecker**  
I 1, 2 Plano-Magazin I 1, 2.

Wieder-  
Eröffnung! **Café Salomon** Wieder-  
Eröffnung!  
P 2, 8/9 nächst den Planken P 2, 8/9  
Portion Kaffee, 2 Tassen . . . 15 Pfg.  
Tee □ Cacao □ Chocolate  
Sämtl. Frucht- u. Crème-Else mit Schlagr. 25 Pfg  
Alkoholfreie Getränke □ ff. Torten und Kuchen  
— bekannt vorzügliche Qualität und reicher Auswahl. —  
**Eigene Conditorei.** 23019  
Geöffnet von morgens 5 Uhr bis nachts 3 Uhr!

**Schönste Baumbliüte**  
an der Berg-  
ſtraße Siedenmühlental 4 Heidelberg  
Tel. 102.

**Täglicher Eingang**  
von  
**Frühjahrs-Neuheiten**  
C 1, 1 Kurt Lehmann Tel. 7050  
Erstes Spezialgeſchäft für Damenkonfektion.

**Invalidentank**  
Anzeigen-  
Annahme für  
sämtliche  
Zeitungen,  
Mannheim,  
Plank. 0,36  
Tel. 1222

In guter Lage von  
Frankfurt a. M. ſt ein  
altes nachweiſl. gutent.  
**Herren- und Damen-  
Friseur-Geschäft**  
m. Verkauf krankheits-  
halber billig zu verkaufen.  
Off. unt. N 268 an In-  
validentank Frankfurt  
a. M. 22978

**Hôtel-Uebnahme.**  
**Hôtel „Grüner Hof“**  
L 12, 16 am Hauptbahnhof L 12, 16

Den verehrten Familien u. Gönnern teile ich ergebenſt  
mit, daß ich am Samstag, den 30. März 1912 das Hotel  
„Grüner Hof“ von Herrn W. Biſſinger übernom-  
men habe. — Es wird mein größtes Beſtreben ſein,  
den verehrlichen Gäſten bei aufmerkſamer Bedienung  
nur das Beste zu bieten. — Gleichzeitg empfehle ich  
ein gutes Diner und Souper in und außer Abonnement.  
Mit aller Hochachtung!  
Friedrich Zimmermann  
früher Weinſt. am Lärzly.

**Meine Spezialität**  
für Brau-  
erente beſteht  
in Lieferg.  
gut bürgerl.  
Ausſtattungen und zwar:

**M. 550**  
1 kompl. Schlafzimmer in eiche  
gewölbt oder ital. Kuchbaum  
mit Spiegelſchrank, Warm-  
und Toilette.

**M. 1350**  
1 kompl. Speiſezimmer, eiche  
gewölbt, in direkter Arde, be-  
ſehend aus: 1 Buffet, 1 Kre-  
denz, 1 Ausgugliſch, 1 Umbau,  
4 Stühle m. eichem Lederbezug,  
1 Divan, Stoff nach Wahl,  
1 kompl. Schlafzimmer m. 3 Stz.  
Spiegelſchrank m. Waſchabtei-  
lung, Warm- und Toilette.  
1 eiche Wiſch-Vinestühle,  
prima Qualität.

**R. A. Dietrich, Mannheim, E 3, 11**

**Wechſel-Formulare** in jeder beſtehenden  
Stückzahl zu haben  
in der Dr. G. Haack'schen Buchdruckerei, G. m. B. & C.

**Ankauf**

**Zahl** höchſte Preiſe  
für getragene  
Herren- u. Damenkleider  
Schuhe u. i. w., ſomme  
plötzlich. Gef. Offerten  
erbittet 14013  
**Heinrich**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Friedenheimerſtr. 28.

Ein wenig gebrauchtes  
Wirtschafts-Büfett  
mit Inſolentg. Schwenk-  
ſeſſel, Schrank und  
maſſiver Platteninlage  
ohne Gläſer-Schrank zu  
kaufen geſucht. Offerten  
unt. Nr. 9824 an die Exp.

**Mietgesuche**

**Zimmer**

möglichſt helle Stadter-  
weiterung von beſſeren  
Herrn per ſofort geſucht.  
— Oberl. m. Freiangebe  
u. Nr. 99400 an die Exp.  
**Gut möbl. Wohn- u. Schlafz.**  
ein od. zwei Treppen in  
ruhiger Lage zu mieten  
geſucht.

**Zu vermieten**

Winkelſtr. 40 2. St., 3  
Zim., Küche, Keller ſofort  
zu vermieten. Näheres bei  
Brecht, 1. St. 14723



Patent-Gebiss ohne jede Platte

welches in Mannheim nur in meiner Praxis angefertigt werden darf. Gebe für sämtliche Arbeiten

Reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit. Brückenarbeiten zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt. Sprechzeit von 8 Uhr morg. bis 8 Uhr abends Sonntags von 9-2 Uhr.

Künstliche Zähne 100 M 180 M

pro Zahn ohne Extra-Berechnung der roten Kautschukplatte. Neue Zahn-Praxis Inh. Kurt Köhler, Breitestr. 1, 5, II. Stock.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos in örtlicher Betäubung 1 Mark. Ohne örtliche Betäubung kostenlos. Umarbeiten von mir nicht angefertigter Gebisse 1 Mark pro Zahn. Plomben zu Mk. 1.-, 2.- usw. Reparatur von 1.- Mark an. Nervtöt. 1.- Mark.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM Sonntag, den 7. April 1912 41. Vorstellung im Abonnement B. Der Rosenkavalier

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik v. Richard Strauß. Regie: Ferd. Gregori. — Dirigent: Artur Bodansky

- Personen: Die Feldmarschallin Fästin Berdenberg, Der Baron Ochs auf Berdenau, Detavian, genaunt Quinquain, ein junger Herr aus großem Haus, Herr von Paninal, ein reicher Krongeadelter, Sophie, seine Tochter, Jungfer Marianne Weltmeierin, die Duenna, Balgachl, ein Intrigant, Annina, seine Begleiterin, Ein Volkskommisar, Der Hausknecht bei der Feldmarschallin, Der Hausknecht bei Paninal, Ein Notar, Ein Sänger, Ein Gelehrter, Ein Pötker, Ein Friseur, Dessen Schläffe, Drei adelige Waisen, Eine Modistin, Ein Tierhändler, Ein Wirt, Vier Lakaien der Marschallin, Vier Lakaien des Baron Ochs, Selbstkater des Baron Ochs, Vier Kellner, Der Regier, Säuer, Goldschmied, Bühnenpersonal, ein Arzt, Wähe, zwei Wächter, vier kleine Kinder, Beschließene verdächtige Gehalten. — Ort und Zeit der Handlung: Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresia.

Raffeneröfn. 6 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 9 1/2 Uhr Nach dem 1. und 2. Aufzuge größere Pausen. Hohe Preise

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 7. April 1912. Hasemanns Töchter

Original-Vollstück in 4 Akten von Adolf Arragon. Regie: Emil Hecht.

- Personen: Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner, Albertine, seine Frau, Rosa, seine Tochter, Franziska, Wilhelm Kauer, Schlossermeister, Emilien Gatto, Hermann Kauer, ein reicher Fabrikant, Baron von Jannow, Altkater, Handlungsmacher, Frau Altkater, Frau Kautzfeld, Direktor Gieseler, Eduard Klein, Provisor in der Abwesenheit, Dr. Seiler, Arzt, Anna, Dienstmädchen bei Hasemann, Martha, in Kauer's Diensten, Fritz, Schlosserlehrling, Lohmann, Schlossergeselle, Ein Dienstmädchen, Schlossergeselle. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

Raffeneröfn. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr Nach dem 2. Akt größere Pause. Neues Theater-Eintrittspreis

Statt Karten. Pauline Schröder Georg Spiess Dipl.-Ing. Verlobte Mannheim 8 8, 16 Benrath b. Düsseldorf.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM Montag, den 8. April 1912. Bei aufgehobenem Abonnement Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Dirigent: Felix Vedet. Personen:

- Personen: Siegfried, Mime, Der Wanderer, Alberich, Hagen, Erda, Brunnhilde, Stimme des Waldvogels, Freia, Vogelkron, Max Helms, Hans Rabling, Joachim Kromer, Mathieu Frank, Jane Freund, Annie Krull, Elise Lutzkau, Alfred Landborg, Hugo Schödl, Hugo Wolf, Friedrich Bartling, Louis Reisenberger, Paul Richter, Alexander Röfert, Johann Dötter, Elise de Kant, Elise Wiegner, Hulke Strlebe, Johanna Rebe, Therese Weidmann, Georg Kierafsky, Alfred Landborg, Georg Bodansky, Leopold Volze, Hermann Trembach, Adolf Karlinger, Heinrich Willring, Heinrich Brentano, Karl Riller, Karl Stamm, Robert Günther, Wilhelm Burmeister, Hans Bamberg, Franz Bartenstein, Hans Bräunners, Ena Rebe, Rudolf Wäber, Robert Günther, Toni Wittels, Rene Blanfenfeld, Goldi Torina, Otto Schmale, Karl Schreiner, Marianna Kub, Wilhelm Kolmar, Alexander Röfert, Karl Neumann-Godby, Georg Röhler, Hans Godek, Margarete Pasche, Otto Schmale, Karl Schreiner, Marianna Kub, Wilhelm Kolmar, Alexander Röfert, Robert Günther, Toni Wittels, Rene Blanfenfeld, Goldi Torina, Otto Schmale, Karl Schreiner, Margarete Pasche, Wilhelm Kolmar, Alexander Röfert, Toni Wittels, Hubert Orth, Emil Schmale, Wilhelm Kolmar, Georg Röhler, Margarete Pasche, Rudolf Wäber, Thila Hummel, Chorus der Priesterinnen, Richter, Volk.

Raffeneröfn. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr Hohe Preise.

Montag, den 8. April 1912 im Nibelungenjaal d. Rosengarten Die Orestie des Aeschylos

in drei Teilen. Uebersetzung: Alexander von Gleichen-Ruhwurm. Regie: Ferdinand Gregori. Erster Teil: Agamemnon

- Personen: Orestes, Elektra, Agamemnon, Klytemnestra, Cassandra, Regillos, Chorus der Kriegergefangenen, Frauen geführt von Elektra, Amme des Orestes, Klytemnestras Schatten, Orestes, Klytemnestra, Wahner, Alexander Röfert, Karl Neumann-Godby, Georg Röhler, Hans Godek, Margarete Pasche, Otto Schmale, Karl Schreiner, Marianna Kub, Wilhelm Kolmar, Alexander Röfert, Toni Wittels, Hubert Orth, Emil Schmale, Wilhelm Kolmar, Georg Röhler, Margarete Pasche, Rudolf Wäber, Thila Hummel, Chorus der Priesterinnen, Richter, Volk.

Raffeneröfn. 7 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Kleine Preise.

Konditorei Fried. Gmeiner mit elektrischem Betrieb (21201) empfiehlt sich für Einladungen und Festlichkeiten. Spezialität in Prinzesskranz. Eigene Fabrikate in: Schokolad-Hasen u. Schokolad-Eiern aus feinst. Schweizer-Schokoladen in allen Preislagen.

PERZINA PIANOS in jeder gewünschten Stylart Fabrik - Liebigstr. 30 Ausstellung u. Büro P 7, I Kolischbargstr. Teleph. 6495

Hotel Pfälzer Hof (Paradeplatz) 20680 Vornehmes Familien-Restaurant. Inhaber: Max Walter.

Hochschule für Musik in Mannheim. Ausbildung in allen Fächern der Musik vom Anfang bis zu künstlerischer Meise. Gesangschule für Oper und Konzert. Schauspiel- und Nebenspielschule. Gründlicher Elementar-Unterricht im Klavier, Violin- und Violoncellspiel. — (Wöchentlich 2 halbstündige Sectionen Einzelunterricht.) — Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 15. April 1912. — Eintritt jederzeit. Prospekt und Verzeichnis der Lehrkräfte im Sekretariat 1, 2, 9.

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel an fetter d. Haare raionell a. trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Frisur, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut, Geseizlich geschützt. Anzähllich empfohlen. Dosen zu Mk. 1.50, Mk. 2.50 bei: Drogerien, Parfümerien, Grogerien und Parfümerien. 11944

SANATORIUM Schloss Spelzgart Ueberlinger (Wald) Physik. diätet. Behandlung mit allen Basis. Mit allem Komfort ausgestattet. Herr. Lage 130 m ü. d. See, gross. schattiger, eigener Wald. Prospekt und jede Auskunft durch den leitenden Arzt. Dr. med. Wilh. Seitz.

Geschäftsverlegung! Mein Geschäft befindet sich jetzt bedeutend vergrößert in Q 5, 22 Ludwig Schmitt, Uhrmacher u. Juwelier. — Begründet 1898. — Trauringe, Uhren, Gold- und Silberwaren. Eigene Reparatur-Werkstätte. Durch Ersparnis hoher Ladenumiete kaufen Sie bei mir entsprechend billiger. Telephonruf 3746.

Hotel Lehn neuer Inhaber Karl Bühler. Ostermontag Eröffnungs-Diner Jeden abend Diverse Soupers in verschiedenen Preislagen Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Selbstgelegerte Weine. Pilsner Bier und Münchner Löwenbräu.

Kriegsmarine-Ausstellung nur noch bis Ostermontag, 8. April abends 10 Uhr geöffnet. Vortrag über: Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht täglich 5 und 8 Uhr abends durch Herrn Kapitänleutnant Mumm. Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt. 69780 Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Mannheim.

Zahnateller 22744 Karola Rubin e 3. 20 Tel. 4716

Trinkt Naturwein Bezugsquelle: Oberes Rheinufer 23 Telephon No. 431 RAIFFEISEN-KELLEREI B. Schneider Ludwigshafen a. Rh. 21649

Erholungsbedürftige Kinder finden bei einer Lehrerin in Weingarten-Platz (Königsplatz) Unterricht in allen Fächern, eigenes Haus mit Garten. Pausliche Verpflegung, gesunder Aufenthalt werden zugesichert. Anfragen sub 205 k. d. Exped.

Theosophische Volksbibliothek. Jedermann unentgeltlich zugänglich. Ausleihung Mittwochs abds. 8-9 Uhr. Sonntags vormittags 10-12 Uhr. Rheinhäuserstr. 20, II. L. 68002

Vermischtes Wie erlange ich rits den Titel Dr. Naheres vom Promotions-Institut Balensee bei Berlin.

Nur mit Kolband Luhns wäscht am besten 29001

„Bernhardiner“ Baden-Baden. Erholungsheim für Kinder und Jg. Mädchen. Unt. arzt. Leitung. (Fronst.) Genlon-See beste Qualität, aus erster Hand. 2 Pfund gegen Einzahlung von Mk. 6.— portofrei. O. Schulte, London E. C., 11 Queen Victoria Street. 29288

Mietgesuche Junger Mann sucht auf 15. April. Habe Parfüm gut möbl. Zimmer mit voller Pension. Besondere bevorzugt. Off. u. Nr. 1004 an die Expedition d. Ztg. Dame sucht einl. guter Mittagsstich in Privat von einem Gelehrten zum Nahen. Rabe Schindel. Offert. n. Preis an Dr. Deuna, Hauptstr. 14. (16701) Ende für meinen Sohn, Techniker, in der Nähe der Ingenieurschule in gutem Hause 69817 Wohnung n. volle Pension & Preis von 300.— 70. Off. an Dr. G. Heerlein, Stadthaus, Geneta. Rh.





Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer teuren Entschlafenen

# Frau Lisa Becker

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
Mannheim, (G 2. 2), 6. April 1912.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Friedr. Becker.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und der Wertschätzung unseres Lieben Entschlafenen, die sich in trostreichen Worten und herrlichen Blumenspenden ausgesprochen, dankt von ganzem Herzen

Familie Clasen.

**Haasenstein & Vogler A.G.**

Konkurrenz-Angebote für alle Leihungen u. Zeitverbräuche der Welt  
**Mannheim P. 21**

## Solide Existenz

für tüchtigen Herrn auch ohne Branchenkenntnis. Für Mannheim ist eine gute Vertretung zu vergeben. Bei entsprechender Tätigkeit und Umsatz (Verdienst 50% und mehr) ist ein Einkommen von

**Mk. 8000 jährlich**

auch mehr gesichert. Erforderlich sind Platzkenntnis, Fleiß, einige Mille eigene Barmittel und gute Referenzen. Näheres unter C. B. 8238 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

**Das Klavierspiel erlernt sofort,** wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonia, Friedenau 199 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke. 23922

### Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute mittig 12 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Joseph Imhoff

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (K 8. 6), den 6. April 1912.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Feuerbestattung findet Montag, den 8. April 1912, nachmittags 4 Uhr statt 23928

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt erfüllen wir die schmerzliche Mitteilung, dass gestern Abend 10 Uhr meine liebe Frau und treue Begleiterin, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin Frau

## Marie Anna Rensch

geb. Haserwas nach kurzer Krankheit unerwartet schnell im Alter von 29 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Jean Rensch und Kind.**  
(Restaurateur)  
Mannheim (L 4. 1), Wiesloch, Dortmund, 6. April 1912  
Die Beerdigung findet Dienstag, 9. April 1912, nachmittags 3 1/2 Uhr statt 23931

### Statt jeder Anzeige. Todes-Anzeige.

Alle Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Freitag Nacht 10 1/2 Uhr meine liebe treue Gattin unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

## Frau Magdalene Guthmann

geb. Kellermann uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim (T 3. 20), den 6. April 1912.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

## G. E. Urban-Volkmar

Vortragsmeister und Schauspieler  
Mannheim G 3, 8 u. Ludwigshafen Schillerstr. 21

erteilt Unterricht in:  
Vortragskunst, Redekunst, Schauspielkunst für Dilettanten.

Kursdauer etwa 25 Std. — Honorar mässigt. Beitritt jederzeit. — Prospekte gratis u. franko.  
Am Ostermontag im Saal „Grünes Haus“ U 1 8 abends 8 Uhr 16702

Bunter Vortragsabend des Künstlers selbst. Eintritt frei gegen Unkostenbeitrag von 30 Pfg.

## Kraftfahrzeug-Versicherung

der Allgem. Versicherungs-A.-G. Viktoria zu Berlin  
K. May, Mannheim, L 10, 8.

### Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Charfreitag früh 8 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

## Joseph Meyer, Konditormeister

im Alter von nahezu 54 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, den 5. April 1912.  
Die Beerdigung findet am Ostermontag 7 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

## Israel. Wohltätigkeits-Verein.

Wir machen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass am 4. d. Mts. unser Mitglied Frau

## Abraham Levy Wwe.

gestorben ist und bitten um stille Teilnahme.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. April um 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Israel. Friedhofes aus statt. 69825  
Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 10. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr läßt die kgl. Gemeinde im Hofe des hiesigen abgängigen Liegenschaftsbesizers und einen Schmeicheker verdingern, wozu Steiglichehaber einladen. 23900  
Geddesheim, 3. April 1912  
Bürgermeisteramt:  
Vedmann.

## Heirat

Sehr geehrte Damen, Eude 30, fast, gute Fam. reprät. Erbd., tadellos neu eingericht. Wohnung und Vermögen, tücht. Hausfrau sucht mit geb. Herrn auch Witwer in fester Position m. gut. Charakter, der Sinn für gemütl. Familienleben besitzt, in Verbindung zu treten. Dinst. ausgl. und verlangt: Kaufm. Offiz. u. R. W. 16722 a. b. Exp.

## Verkauf

Einige sehr gediegene hochherrschaffliche

## Schlaf-Zimmer

aparte, vornehme Stils, in Eichen, melsterrhafte, erstklassige, schwerste Ausführung, weit unter Preis abgegeben, eventl. auch auf Teilzahlung. 69795

Schwetzingenstr. 34  
Ecke Heinrich Lanzstr. 36.

## Piano

gebraucht, gutes Fabrikausgleich, bis jetzt wegen Baar abzugeben. Beste Wertgehalt. 7 part. 16714

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim (T 3, 20), den 6. April 1912.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Statt jeder Anzeige. Todes-Anzeige.**  
Alle Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Freitag Nacht 10 1/2 Uhr meine liebe treue Gattin unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Magdalene Guthmann**  
geb. Kellermann uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim (T 3, 20), den 6. April 1912.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Statt besonderer Anzeige!**  
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Charfreitag früh 8 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel  
**Joseph Meyer, Konditormeister**  
im Alter von nahezu 54 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, den 5. April 1912.  
Die Beerdigung findet am Ostermontag 7 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute mittig 12 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Joseph Imhoff**  
nach längerem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren sanft entschlafen ist.  
Mannheim (K 8. 6), den 6. April 1912.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Feuerbestattung findet Montag, den 8. April 1912, nachmittags 4 Uhr statt 23928

**Das Klavierspiel erlernt sofort,** wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift“ bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonia, Friedenau 199 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke. 23922

**Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute mittig 12 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Joseph Imhoff**  
nach längerem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren sanft entschlafen ist.  
Mannheim (K 8. 6), den 6. April 1912.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Feuerbestattung findet Montag, den 8. April 1912, nachmittags 4 Uhr statt 23928

**Statt jeder Anzeige. Todes-Anzeige.**  
Alle Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Freitag Nacht 10 1/2 Uhr meine liebe treue Gattin unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Magdalene Guthmann**  
geb. Kellermann uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim (T 3, 20), den 6. April 1912.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Statt jeder Anzeige. Todes-Anzeige.**  
Alle Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Freitag Nacht 10 1/2 Uhr meine liebe treue Gattin unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Frau Magdalene Guthmann**  
geb. Kellermann uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim (T 3, 20), den 6. April 1912.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.











**Östern.**

Östern — ein Antichristen der Kaiser, Geborn, Entschoben in Staub und in Ritz, Garnt und Stützen, (unvollständiger Geist, Rosenkavalier und Schönerheit und Welt — (Wiederkehr (W. Östern).

Östern — im Östern log's Reduktion folgt sein, Ziel in die Wank kräftig der sonnen. Schöner, Katerstich von Innern heraus — Schöner die Östern!

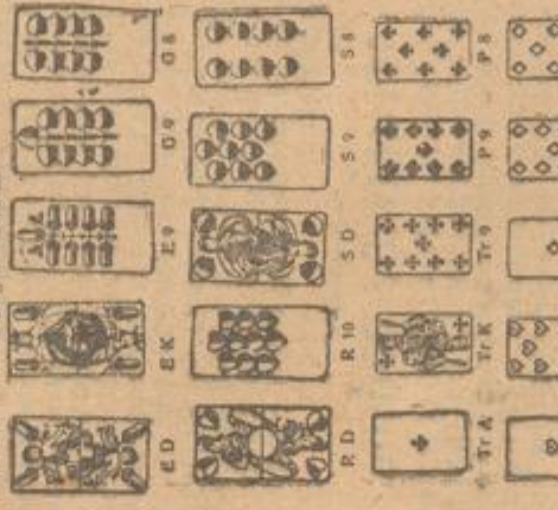
Östern — was Witzes im Östern Dis rufst: (Wiederkehr und Witz, Katerstich, Witz, Schöner und Katerstich wie Katerstich die Witz, Witzes enthalten auf politischer Sport — Das ist dein Östern!

Mannheim, den 7. April. 1912.

**Rätsel-Ecke.**

**Statt-Aufgabe.**

Von Frau Höcker, Gumpel, Gumpelhaus heißt auf folgende Karten:



Das Spiel, bei welchem G. Z. spielt, Östern nur führt noch K. Z. Das Spiel wird mit 61 Augen gewonnen, obwohl keine 10 blank liegt. Wie haben die Karten und wie ging das Spiel?

**Arithmogryph.**

Was den Buchstaben  
a a a a a b c c c c c h i i i u m n n o o o o p p r r r r r  
und 9 Worte zu bilden, welche bedeuten:  
1. Richter, 2. Götter in Ephyra, 3. Bog, 4. Schl, 5. Königliche Hof, 6. Weib, 7. Zeitrechnung, 8. Stadt in Arab., 9. Gott.  
Die Buchstaben können zwei bekannte Zehn.

**Magisches Quadrat.**

a b c d e  
c e f f i g  
i n n o o  
l i u u s  
1. Wundtler Schanze,  
2. Gumpel,  
3. Götter der Roms,  
4. Stadt in Oberbayern,  
5. Wundtler Schanze.

**Östern-Diamanträtsel.**

a b c  
c e f f i  
i n n o o o  
l i u u s  
1. Stadt,  
2. Wundtler Schanze,  
3. Wundtler Schanze,  
4. Wundtler Schanze,  
5. Wundtler Schanze,  
6. Wundtler Schanze,  
7. Wundtler Schanze,  
8. Wundtler Schanze,  
9. Wundtler Schanze.

Die wogerechten und senkrechten Mittelreihen müssen dieselbe Wort sein.

**Über-Rätselung.**

Das Rätsel-Östern.

sch	ber	als	Ungs	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes
sch	ber	als	Ungs	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes
sch	ber	als	Ungs	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes
sch	ber	als	Ungs	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes
sch	ber	als	Ungs	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes	Wang	aus	bes

**Kryptogramm.**



**Regist-Östern.**



Seit einer halben Stunde warte ich hier auf Rudolf und er läßt sich immer noch nicht blicken! Wo steckt er?

Östern des Rätsels in voriger Nummer: Ostermisch.

Lösung des Kryptogramms in voriger Nummer: Witz — Östern.

Lösung der Scherzrätsel in voriger Nummer: Das ist leicht, daher: Na wo ist? — Na was ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher. Druck bei Dr. S. Gumbel'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

**Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger**  
Badische Neuzeit Nachrichten



Nr. 14.

Mannheim, den 7. April.

1912.

**Steingräbers Lore.**

Roman von Rudw. Hohmann.  
Fortsetzung.

Lore saß unbeweglich da, die Augen fest auf den Sprecher gerichtet. Das war der Kampf! Sie war von allem Anfang an darauf vorbereitet gewesen, und daß der erste unglückliche Anlauf gerade durch Herrn Steingräber geschah, entsprach nur ihren Erwartungen. Und doch jammerte ihr nun das Herz zum Zerbrechen, schmerzhaft verträumen sie die Geschehnisse im Saal wie in einer Nebelwolke, und alle Zuversicht wollte ihr schwinden. Wenn man schon auf die alte Dame da an ihrer Seite keine Rücksicht nahm, dann durfte sie selbst auf das schmerzhaft gefast sein. Aber das dauerte doch auch nur Sekunden; dann schlug der Bogen mächtig in ihre empore, und sie meldete sich ungeschäm zum Wort. Aber schon waren der Oberst und Fräulein Stürmer ihr zuvorgekommen.

Zunächst aber nahm Professor Wiedemann Bezugsnahme an, daß seiner Auffassung nach Resolutionen nicht gefast werden könnten. Man sei gekommen, einen Vertrag zu lösen, über dessen Gegenstand man sich auszusprechen solle; aber auch nichts weiter. Wenn die Aussprache mehr als einen Meinungsausgleich über die Frage der Wiedervereinigung bringen sollte, wenn vor allem lokale Vorgänge nicht aus der Debatte ausgeschlossen würden, dann bedauere er, seinen Platz verlassen zu müssen. Das Thema sei es wert, daß man es ruhig und leidenschaftlos bespreche, und Fräulein Steingräber verbiene, das wollte er denn doch noch einmal ausdrücklich feststellen, den Dank aller dafür, daß sie einen so klaren und erschöpfenden Einblick in die fernsawegs leichte Materie geliefert habe.

Dann erhob der Oberst das Wort. „Ich habe nicht die Absicht“, sagte er schneidend, „nichts mit Herrn Steingräber in Ausdehnungsbesprechungen einzulassen. Der Herr Steingräber hat sich durch Wort und Tat auf einen Standpunkt festgelegt, der jede Objektivität ausschließt, und da sowohl die Objektivität nicht besteht, als auch die Bescheidenheit, so bezweifle ich auf eine sachliche Einordnung. Nur eines will ich als notwendig hervorheben: wenn ich verstanden habe, einer der Herr Steingräber bezieht es — unterwerflichen Diskussion vorzugeben, so geschah es aus denselben Anschauungen heraus, die Herr Professor Wiedemann eben ausgesprochen hat. Ich habe allerdings gemerkt, daß damit gar manchen hier im Saal ein Stich durch die natürlich wenig freundliche Meinungsgestaltung wurde, aber das konnte nicht natürlich nicht abhalten, zu tun, was ich für recht und notwendig gehalten habe.“

Während des schärfsten Aufschlusses und Mannens, das nun aufob, richtete sich Fräulein Steingräber mit Lore's Hilfe mühsam auf, und ein allseitiges „Pst!“ verschaffte ihr Ruhe.

„Der Herr Steingräber hat“, so sagte sie in höchster Bewegung, „einen Vorwurf gegen mich erhoben, der mir bitter wieg tut. Zu der Zeit, da ich jung war, konnte man die Grundsätze nicht, die heute sich erst durchsetzen sollen. Später, als sie langsam und langsam für Debatte gestellt wurden, fehlte es an jeder Erfahrung, und ich war wirklich nicht imstande, solche Erfahrungen auf eigene Faust zu machen. Einmal, weil ich in Herrn Steingräber war, so solche Versuche, wie wir jetzt setzen auf bestmögliche Widerstand setzen mußten, und dann auch, weil ich weniger kampf war als meine liebe junge Kollegin hier, als — das sagte sie mit einem heftigen Schütteln auf Lore — als Steingräbers Lore, auf die wir alle stolz sein müssen, und der jeder nach Kräften die Wege ebnen sollte. Man weiß ich allerdings doch seit Jahren schon, wieviel Fräulein Steingräber an dem Alter, wieviel Gütes an dem Reuen die erste jählosig geliebte Prezis nachgewiesen hat. Aber ich bin alt; meine Kraft hat nicht ausgereicht zu Vernehmen, die auch ich unendlich ersehnte und so blieb eben alles, wie es immer gewesen. Es liegt hart, ist aber doch eine traurige Wahrheit: mein Jüngling war wie die meisten Jünglinge einfach eine Standschicht, in das man kein Tadeln schiden durfte, wenn man gesellschaftlich als voll angesehen werden wollte, und es war im Grunde neben-sächlich, ob die Kinder nun auch wirklich etwas Brauchbares lernten. Und weil das anders werden mußte, darum bin ich mit Fräulein Steingräber in Verbindung getreten; ich war es, die sie dem Vorwurfe wieder zuführte, ich habe sie aufgefordert, mit dem Vernehmen zu brechen, und ich werde nun auch, soweit meine Kraft und mein Vermögen reichen, immer und unter allen Umständen zu ihr stehen.“

Die schärfsten Erklärungen der alten Dame hatten Ein-brand gemacht, und für Augenblicke lösten es, als sei der Sturm damit in seinen Anfängen beschworen. Aber schon war auch Lore misgungungen, und die Unmenschlichkeit wandte sich ihr zu.

„Die Ausfahrungen des Herrn Steingräber haben“, so be-gann sie in leidenschaftlicher Erregung, „das Gute, daß sie auf das Widerrechtliche in den Vorwürfen gegen mich, mit dem ich in den letzten Wochen zu kämpfen hatte. Sie sind eine Kriegserklärung, die ich selbstverständlich annehme: wir kommen wenigstens aus dem Stadium der verbotenen Angriffe heraus, und ich habe denn das Recht, mich offen zu wehren. Doch mein Vortrag ein Kampfmittel ist, das hat Herr Steingräber richtig herausgefunden. Ich habe mich Ihnen mit meiner guten Sache gestellt, und ich habe voraus gewußt, daß nicht alle sich über-zugun lassen wollten; der eine und der andere konnte vielleicht ge-



Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Der Herr ist ein inniges Ermenen,  
Ihm Bild des Felslings offenkund.  
Was ihm vor, geht im Wehn der Lüfte,  
Nun wird das Alle fern und nah,  
Der Oben Gottes sprengt die Gasse;  
Was auf, der Oertrag ist da!

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Saprophyten vor Bore von den Herren fachte hinausgeschleitet worden, und Reinhold sah sich schließlich mit dem Dampfmann allein.

Kann ich noch irgendwie beflüssigt sein, Herr Doktor? Ich weiß nicht; vielleicht haben Sie die Nebenwirkung festgestellt, daß die Sorge zu tragen, daß der Lotte abgeholt wird? Ich selber inwiefern hier.

Eine lustige Otergeschleite von Emmy v. Pannenberg.  
(Nachdruck verboten.)

Wahrlich, du hast es mit voriges Jahr versprochen! Marichen hatte fast die Kränken in den Augen. Aber der Scherke leuchtete durch, als sie geheimnisvoll dem Vater ins Ohr flüsterte: „Morgen ist Oterfeste!“ Der Kommerziant Reges lachte hell auf. „Meines Schatz, das weiß ich allein! Aber das „keine Schatz“ übrigens ein liebreizendes Mädchen und die einstige Tochter ihrer Eltern, die erst jüngst, an Marichens 18. Geburtstage der Stadt hunderttausend Mark für ein Kinderkrankehaus geschenkt hatten, ließ sich nicht verblüffen. Sie merkte schon, daß sie bei Vater gewonnenes Spiel hatte. Die warme Affirmation schien in das elegante Gewand, als der Kommerziant aufstand und nach dem Werterglas schaute.

Nach vorsichtigem Kopfen wurde der feste Stand auf „Schön“ konstatiert. Frau Kommerziant war ein Einwurf. Aber im Gebiete ist noch so rauhe, wie sind einmal Um so herrlicher wird die Wandlung. „vorn Gese befreit zinnan Strom und Hölle“ — heißt nicht so Mutkichen? Frau Kommerziant hielt ihren Gewehr. „Künderlich Landkuchen Vater und Tochter, als sie mit ihrer schonen Stimme den Oter gefang vorlas.

Vater Kommerziant jäherte sich eine Vord an. „Aber das sage ich dir, Miese, von Dirichberg als wird 4. Klasse gefahren, bei dem Gedrange in den Getretagen ist man dort nach an besten, weiß für den Wintersport eingerichtete ist ich lasse mich nicht beangeln!“ Marichen flachte in die Hände über Freude, das war noch ihrem Sinn. Mutter ronz die Hände aber nur innerlich — denn ihr Mann hatte seinen Kopf für sich und Marichen war sein Ebenbild, war mit ihrer frischen, einfachen Natur garnicht nach dem altadeligen Geschlecht der Mutter geraten, die mit ihrer Prachterschmeizung noch heute die Widers der Menge mehr auf sich zog, als das liebreizende Tochterlein. An andern Morgen, lange vor Sonnenanfang, standen Vater und Tochter in sportmäßiger Kleidung, mit Buchfod und Wergowd auf dem Hauptkop. Bald schon sie begann in einem Mittel 1. Klasse, um den verlorenen Schlaf noch nachzuholen und suchten den Bergen entgegen.

Der Zug war besetzt. Nicht neben ihnen, in einem Mittel der 3. Klasse saßen zwei junge Leute, denen man das Studium an den verschiedenen Schulfächern deutlich anfas. Der eine, jüngster Referendar, der andere, junger Arzt am Krankenhaus, beide zu 6. Die beiden Freunde hatten eine Meinung über die Freiebnheit ausgesprochen. Ein letzter Nachschall klang aus den Worten des Referendars: „Wir hätten 2. Klasse fahren sollen, da trifft man anschländige Gesellschaft, heißt da nicht das Prachtwerk, was vorhin einstieg? Erstklassig, da muß man sich raus-schlagen!“

Wenden dort oben auf den Höhen? Die kalte Schneegruben-bande mit ihrem Larm leuchtete als Wogegehren berührt aus Nebelgahls Reich. Unten im Grab blühten vorzüglich die ersten gelben Himmelsfarbstoffe und dort oben war des Winters elige Macht noch ungeboren. Marie schaute und schaute, selbst der Kommerziant folgte die unendliche Größe dieses Worgens. Zwischen Sonnenstein, blühende Blumen, und dort oben ver-schante Wälder, eisstarrende Gewässer, Feld und Gesein mit wessiem Mantel verbunden.

Hirshberg! — Reich Wetimmel — dort der Zug nach Schreibebau, hier der nach Strummhald zur Abfahrt bereit. Schnell himmte durch den Tunnel, Partien lösen, 4. Klasse, Sonntagstagen. — Marichen in dem kurzen Had, der Strid-jade und dem Witschen wand sich stink durch die Menge und in wenigen Minuten fanden Vater und Tochter wohlbehalten vor der eleganten 4. Wagenklasse des Zuges nach Schrtöberbau.

Der junge Doctur Wellmann hatte seinen Freund aus den Augen verloren, hatte er sich doch nicht fast sehen können an dem stielichen Beschäftigen, das so tapfer sich durch die Menge drängte und sich die Goldstatten erkämpfte und jetzt so zielbewußt mit fröhlichen Augen an der Seite des Vaters der 4. zugschritt. Hans Wellmann überlegte. Wenn er sein Billet 3. nicht aus-wandte, sondern 4. fahre? Geklagt, gekant. — In der letzten Wagenklasse ist man nicht so fein. Bald war der junge Arzt in flotten Gespräch mit Marichens Vater, wo man hatte er diese klagen Augen schon gesehen? War es ein Geschichtsam, ein Wirt? Seine vorsichtigen Fragen brachten ihm seine Auf-klärung. — es war ja auch ganz egal, wenn er nur das lie-breizende Mädchen da vor sich aufhören durfte und mit ihr plaudern! Er würde dem süßen kleinen Ding den Buchfod tragen, der Mte hatte gewiß nichts dagegen!

Rein, er hatte nichts dagegen! Und als sie in Dienstinnen hätte aussteigen, da war auch die Vorstellung bereits erledigt, freilich hatte er den Namen nicht verstanden, aber was war ein Name. — Schall und Rauch! — Referendar von Berg hatte indessen seine Zeit wohl genutzt. Er hatte die soziale Freude nicht aus den Augen gelassen, und ludwohl gnädig hatte sie dem jungen Mann gestaut, sie bis zur schließlichen Stunde zu begleiten, wo sie ihre Angehörigen er-wartete. Stolz schritten sie vorüber an den Tuffen der 4. Klasse, Berg schien seinen Freund nicht zu kennen. Der junge Arzt nahm es nicht übel, man grüßt nicht gern Bekannte aus der 4., besonders wenn man in vornehmer Begleitung ist. Und die Dame war sicher eine Geislin. Ihre Toilette tadellos, gut, Feinut, alles nach der neuesten Mode — ja der Berg, der hatte immer Glück! — Ach was, war sein kleines Mädchen mit ihrem süßen, quellfrischen Geplauder nicht tausendmal süßer als alle Geislinnen der Welt? — Junger Freund, anwasersu müßten wir hier nicht. — damit tippte der Kommerziant ihn auf die Schulter.

## Otern im Reiche der Schöpfung.

Von R. v. Felsenegg.  
(Nachdruck verboten.)

Wenn irgend ein Fest der christlichen Straß, irgend eine Taufe des christlichen Glaubens im Reiche der Schöpfung ihr lebendiges Vor- und Abbild findet, so ist es das Oterfest.

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Mit seiner frühlichen Aufwachungskunde. Wohin wir blicken, überall ein Erwachen aus langem Winterschlaf, ein Siegreich von tausend schlafend erstickten Kräften, ein Emporsteigen aus dunstiger Grabeshölle, zum lebendigen Licht, und es ist, als müßte auch solche, die mit lebenden Augen nicht sehen und mit lebenden Ohren nicht hören wollen, die Predigt der irdischen Schöpfung vernehmbar ins Herz dringen:

Begegnung, ich glaube ein belohntes Gesicht zu sehen. —  
 „Gute Nacht, ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“  
 „Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Gute Nacht, ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“



„Gute Nacht, ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

der Aufregung — was nicht auch im eigenen Herzen, wo es  
 quillt und broht, wo tief und innerlich die Seele nach dem  
 Geiste strebt, nach dem Licht der Vernunft. —  
 „Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

**Geführt.**

(Schloßberg verhalten.)

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“



„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“



„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“

„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“



„Doch ich bin ein Gefährter“, sagte er. „Sind  
 noch keine vier Stunden, seitdem ich die Straße verlassen  
 habe.“





1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. 1055

Einzig Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rolllädenwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim N 3, 4 (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 192 000 000.— 13201

Rauchen Sie Consul



1 Stück M. 0.08, 50 „ 3.80, 100 „ 6.80, 1000 „ 64.00 netto Cassa.

Alleinverkauf: A. Wendler, P. 6, 1, Heidelbergstrasse.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche



„OJA“ Nagellack „OJA“

gibt den Fingernägeln sofort durch einfaches Bestreichen mit dem Pinsel einen prachtvollen emallicartigen Glanz...

Eine brutale Misshandlung

des Haarbodens liegt meist in unabweisbarer Weise in unabweisbarer Weise...

Unser „JPETROL“ gegen trockenes Haar in Flaschen von M. 2.—, M. 3.— und M. 5.—

Ihr Haarwuchs wird ungemein gekräftigt, Schnuppen verschwinden schon nach der ersten Waschung.

Das „JPE“-Haarwasser kann man sich auch selbst aus der „JPE“-Knolle herstellen.

I. Amerik. Parfümerie „OJA“

Berlin, Leipziger-Str. 113.

Überall zu haben.

Advertisement for 'Zuschneide-Frei-Kursus' (Tailoring course) for women, including details on fees and location at Berliner Zuschneide-Akademie.

Advertisement for 'Civil-Kriminal-Detek' (Detective services) by Detektiv-Centrale in Mannheim.

Advertisement for 'Wachsel-Formulare' (Exchange forms) for the Mannheim branch of the Reichsbank.

Advertisement for 'Handelsschule Landau (Pfalz)' (Commercial school) with details on courses and fees.

Advertisement for 'Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.G.' (Trust company) offering financial services.

Advertisement for 'Wanderer-Räder' (Wanderer bicycles) featuring a bicycle illustration and listing various models.

Advertisement for 'Parketboden' (Parquet flooring) by Parketboden, highlighting quality and service.

Advertisement for 'Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei' (Iron and bronze foundry) in Mannheim.

Advertisement for 'Ehe' (Marriage) services, possibly a matrimonial agency.

Advertisement for 'Atelier für Mädchengarderobe' (Dressmaking atelier) for women's clothing.

Advertisement for 'Stadtparkasse Ladenburg' (City savings bank) with interest rates.

Advertisement for 'Institut Erdmann' (Erdmann Institute) for technical education.

Advertisement for 'Handels-Kurse von Vinc. Stock' (Commercial courses by Vinc. Stock) in Mannheim.

Advertisement for 'Mustergiltiges Institut' (Model worthy institute) for technical training.

Advertisement for 'Marianne Sachs Damenschneiderin' (Marianne Sachs dressmaker) and her services.

Advertisement for 'Vinc' (Vinc brand) products, possibly wine or food.

Advertisement for 'Klavier-Unterricht' (Piano lessons) by Frau M. Kaerner.

Advertisement for 'Geldverkehr' (Money exchange) services, including a hypothecation office.

Gerichtszeitung. \* Fahrflüchtiger Chauffeur. Der Chauffeur Friedrich Dörz... \* Frankenthal, 1. April. Ein abstoßendes Bild menschlicher Verkommenheit bot die heute vor der hiesigen Strafkammer stattgehabte Verhandlung gegen den 39 Jahre alten Lager Friedrich Wiberich von Wambelheim.